

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. 14 Hft. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen auf der Spitze des Inseratenbells
pro Zeile 40 Pf.

N 154.

Halle, Dienstag 6. Juli 1886.

178. Jahrg.

Abonnements

für III. Quartal 1886 auf die „Hallische Zeitung“
(amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saal-
kreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“
und „Zitirten Sonntagsblatt“ nehmen noch
sämmliche Postämter, für Halle und Giebichenstein auch
die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **4 3/4**
Mark.

Inserate die 5 gefaltene Zeile 15 Pf.
für Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Merseburg, sonst
18 Pf., werden gleichzeitig kostenfrei in das

Hallische Inseratenblatt
aufgenommen und finden (sonst in einer Auflage von
18000 Exemplaren

Verbreitung.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Politische Mittheilungen.

Der Bundesrath hat, wie kurz mitgeteilt, die Ge-
währung eines Beitrags von 3 Mill. Mark für die
deutsche Industrie-Ausstellung in Berlin abge-
lehnt und der Plan wird damit als gescheitert anzusehen
sein, da für eine Aufbringung dieser Summe auf anderem
Wege sich keine Aussicht eröffnet und auch auf die zum
Gelingen notwendige Förderung des Unternehmens durch
die Reichs- und Bundesregierungen durch andere Mittel
als die Reichsunterstützung bei der herrschenden Stim-
mung nicht zu rechnen sein würde. Das ablehnende Votum
des Bundesraths kam einigermassen überraschend; noch in
den letzten Tagen wurde die Stimmung dieser Körper-
schaft als dem Unternehmen günstig dargestellt. Gleich-
wohl wurde die Ablehnung, wie es scheint, ohne erheb-
lichen Widerspruch und mit sehr großer Mehrheit
beschlossen, auch die preussische Regierung hat, wie man
hört, verneinend geantwortet. Der Beschluß des Bundes-
raths, wenn er auch vielfach überholt haben mag, ist
indessen wohl begründet. In der That hat sich in der
deutschen Großindustrie nicht derjenige Eifer für das Un-
ternehmen kundgegeben, der ein vollständiges Gelingen des
Werkes verbürgt hätte. Die Aufnahme des Projectes in
industriellen Kreisen war lau, vielfach sogar vollständig
ablehnend. Sehr namhafte Industrielle hatten bestimmt
erklärt, sich an dem Unternehmen auf keinen Fall zu be-
theiligen, sie hatten sogar förmliche Verabredungen zum
Fernbleiben getroffen. Auch die Lage der Reichsfinanzen
angesehend der stets scheiternden Steuerreformprojecte mag
mit Recht im Bundesrath gegenüber einer doch recht an-
sehnlichen Ausgabe geltend gemacht worden sein. Die
Zugkraft und Wirksamkeit solcher umfassenden Schau-
stellungen wird überhaupt in weiten und sachverständigen
Kreisen mehr und mehr bezweifelt, und es läßt sich nicht
leugnen, daß der Erfolg neuerer Unternehmungen der Art
in manchen Fällen hinter den Erwartungen und den dafür
aufgewendeten Kosten und Mühen zurückgeblieben ist. Bei
der künftigen Zurückhaltung eines so großen Theils der In-
dustrie mochte es freilich besser sein, das Unternehmen
vorkünftig fallen zu lassen. Gleichwohl bedauern wir aus
politischen und wirtschaftlichen Gründen das Scheitern
des Planes und wollen hoffen, daß die beabsichtigte
Pariser Weltausstellung im Jahr 1889 die deutsche In-
dustrie, die sich daran aus naheliegenden Gründen gar
nicht oder doch in sehr ungenügender Weise betheiligen
kann, nicht bedauern lassen wird, daß sie die Gelegenheit
einer umfassenden Schaustellung und Aufwertung auf frei-
willigem Boden im Jahre vorher hat vorübergehen lassen.

Der Kaiser. Aus Ems wird gemeldet, daß am
Sonntag früh dem Kaiser das Musikcorps des 4. Garde-
Grenadier-Regiments Königin aus Koblenz eine Wogen-
empfang brachte. Später machte S. Majestät eine Wogen-
empfang und hörte auch die Vorträge des Ober-Post-
marschalls Grafen von Pöppelmann und des General-
Lieutenants v. Albedyll. Der Kaiser unternahm am Nach-
mittag eine Ausfahrt und besuchte die Theater.
Sonntag früh machte Allerhöchstdenckliche die Ausposten
in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Zum Diner nach Gießenberg und die Groß-
herzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge, sowie
der Hofschaffner in London, Graf Hatzfeld. Am Nach-
mittag wohnte der Kaiser mit dem Großherzog und der
Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und deren Ge-
folge, sowie anderen distinguisheden Begleitern von der
Veranda des Kurhauses aus der Küder Regatta bei. Der
vom Kaiser gefälligte Ehrenpreis wurde von der Frank-
furter „Germania“ gewonnen. — Der Kaiser hat der
Abolitionskasse in Schwern ein Gnadengesicht von 300
Mark übermitteln lassen.

Fürst und Fürstin Bismarck sind Sonnabend
Abends 8 Uhr in Rastatt eingetroffen. Aus Gastein
wird Wiener Blättern gemeldet, daß der Fürst und die
Fürstin Bismarck Anfangs August zum Kurgebrauch dorthin
eintreffen. Im Schweizerhaus wurden für den Fürsten
zehn Zimmer gemietet.

Der Prinz-Regent Prinz Wittold empfing am Sonn-
abend in seinem Privatpalais sämtliche in München be-
glaubigte fremde Botschafter und deren Sekretäre und
Attachés in einer Privataudienz, um deren Glückwünsche
zu der ihm nunmehr gesetzlich übertragenen Regentenwürde
durch den Dogen des diplomatischen Corps, den päpst-
lichen Nuntius A. di Pietro, entgegenzunehmen. Der
Prinz dankte und wird nunmehr die einzelnen Botschafter
in besonderen Staatsaudienzen zur Ueberreichung ihrer
neuen Beglaubigungsschreiben empfangen.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ demontiren
die Nachricht des „Frank. Kur.“, daß der preussische
Gesandte von Werthern in den Ruhestand zu treten
gedenke.

Wie die „Allg. süddeutsche Correspondenz“ erfährt, ist die
Reichsregierung bereits mit der Ausarbeitung eines Ge-
setzentwurfs betreffend den Schutz der Arbeiter
beschäftigt, dessen Vorlage schon in der nächsten Reichs-
tagssession erfolgen wird.

Wie man hört, hat sich in vielen Kreisen das Be-
dürfnis einer Verklärung der den Landrathen zur
Verfügung stehenden Beamtenträfte fühlbar
gemacht und es sind deshalb Informationen eingezogen
worden, in wie weit diese Zustände als allgemein anzu-
sehen sind.

Der ausgewiesene Reichstagsabgeordnete
Singer hat am Sonnabend Vormittag nach Ablauf der
ihm gestellten Frist Berlin vom Sächsischen Bahnhof aus
mit dem nach Köln abgehenden Courierzug verlassen. Der
Bahnhof wurde bereits um 1/2 11 Uhr polizeilich besetzt,
um etwaige Anfechtungen im Keime ersticken zu können.
Der Zutritt zum Bahnhof wurde nur den mit Willkür
versehenen Personen gestattet. In Folge dessen sammelten
sich die Gefinnungsgenossen, deren Zahl allmählich auf
etwa 300 anwuchs, auf dem Plage vor dem Bahnhof,
um hier den Ausgewiesenen mit Zöhlen und Schreulichen
zu empfangen. — Gestern Abend hatte Herr Singer noch
im Restaurant „Zum Königgräber Garten“ mit seinen
persönlichen Freunden sich zu einem Abschiedstank ver-
eint.

Der socialdemokratische Agitator Jens
Lauris Christensen, zu Rutenbill geboren, Verfasser
der seiner Zeit vielgenannten Broschüre „Der moderne
Bildungsdröbel in Schule und Haus“, am vergange-
nen Montag zugleich mit dem Socialdemokraten Berndt
wegen Beleidigung des Geheimpolitikers Spring-Wahlow
zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Ist Sonnabend
Mittag zu derselben Stunde, in welcher der Abgeordnete
Singer Berlin verließ, mit der Abgabe ausgewiesen
worden, daß er sich spätestens Montag Mittag aus Berlin
zu entfernen und seinen beendigten Aufenthalt dort anzu-
geben habe. Letztere Vorschrift bewacht, ihn für die
etwaige Straferhöhung erreichbar zu halten. Christensen
geht nach Dresden. Berndt, den das Schöffengericht als
bezahlten Uglanten charakterisirte, ist, soviel bekannt, nicht
ausgewiesen.

Großbritannien. Die Wahlen. Bis jetzt sind
148 Conservative, 26 dissentirende Liberale, 54 Anhänger
Gladstone's und 17 Radikalen gewählt. Die Conserva-
tiven haben 16 Sitze, die Anhänger Gladstone's 9 Sitze
und die dissentirenden Liberale durch die Wahl von Col-
lings in Birmingham einen Sitz gewonnen. Harcourt ist
in Derby wiedergewählt, der Admiralssekretär Hibbert
ist bei der Wahl in Oldham unterlegen.

Deckerreit. Aus Venz wird gemeldet: Markgraf
Alfred Wallenstein und der Legationssekretär der nieder-
ländischen Gesandtschaft, Gommelin, welche am 23. v. M.
mit zwei Führern die Besichtigung des Großlodners un-
ternahm, werden seitdem vermisst.

Italien. Dreyfus' Motive gegenüber Costa's
Interpellation über die Sozialistenverhandlungen in Mailand
das Vorgehen der Regierung durch die Staats-
gefährlichkeit der Arbeiterpropaganda und er-
klärt, die Regierung werde weiter so handeln.

Spanien. Die Madrid'sche Deputirtenkammer
hat nach einer sehr erregten Debatte, in welcher der Mi-
nisterpräsident Sagasta die Republikaner als Feinde des
Vaterlandes bezeichnete, die Adresse an die Königin mit
233 gegen 58 Stimmen angenommen.

Belgien. Brüssel, 3. Juli. Der König empfing
den Duxer des Nordmündigen Lloyd in Bremen Vor-
mann und betheiligte demselben das Offizierkreuz des Leopold-
ordens.

Griechenland. Athen, 4. Juli. Die Königin hat
mit ihren beiden Töchtern und mit dem Prinzen Andreas
auf ihrer griechischen Yacht über Odesa die Reise nach
Petersburg angetreten; das russische Kriegsschiff
„Donskoi“, mit dem Kontradmiral Kasanoff an Bord,
gibt derselben bis zu den Dardanellen das Geleite. Die
Adresse des Königs soll im Laufe dieser Woche erfolgen.
— Im Ministerium ist man mit der Ausarbeitung von
Entwürfen zur Reform der Armee und Marine
und anderer Verwaltungszweige beschäftigt.

Türkei. Die Pforte hat in Sofia wegen gewisser
Stellen in der Thronrede und der Adresse der Sobranie,
welche mit der zwischen der Türkei und Bulgarien abge-
schlossenen Convention nicht im Einklange ständen, tele-
graphisch um Aufklärungen ersucht. — Das bevorstehende
Circular der Pforte wird in Verantwortung der russi-
schen Vorstellungen die Verantwortung der Türkei für
alle mit den Verträgen im Widerspruch stehenden Hand-
lungen des bulgarischen Fürsten ablehnen und die Bereit-
willigkeit der Pforte betonen, gegen die Vertrags-Ver-
letzungen Alexander's gemeinsam mit den Mächten Reme-
dial-Maßnahmen zu ergreifen.

Amerika. New-York, 3. Juli. Das englische
Kriegsschiff „Terror“ hat abermals zwei amerikanische
Fischerfahrzeuge bei Shelburne an der Küste von Neu-
Schottland mit Beschlag belegt.

Aus aller Welt.

Die feierliche Eröffnung der Heilig- und Pflanz-
ankunft für Epileptische in Potsdam fand am Sonn-
abend in Gegenwart S. M. und S. Hoheit des Kron-
prinzen und der Frau Kronprinzessin statt. Auch der
Kultusminister von Götzer, der Oberpräsident von Achsen-
bach, der Regierungspräsident von Riesa, sowie andere
hervorragende Persönlichkeiten nahmen an der Feier theil.
Die Weibereue hielt der Oberförsterrichter Dr. Kögel.

Ein unglücklicher Tod ist die Frau Dr.
Schulz in Leipzig in Tetsow, wo ihr in der durch
Gefährlichkeit und liebevolle Aufnahme bekannten Pflanz-
bank des Superintendents Lange in edelmüthiger Weise
ein Unterkommen bereit worden war, ereilt worden. Sie
hatte vergessen, vor dem Einschlagen das Licht anzublasen.
Die Flamme heftigster ergriff die Leib- und Bettwäsche.
Eine Ohnmacht, in die Frau Schulte in Folge dessen ver-
fiel, machte Hilfeleistung unmöglich, so daß nur lautes Schreien
die nebenan Schlafenden zum Unglück in Kennt-
niß setzte, welche das Feuer mit großer Mühe löschten.
Die Bettwäsche war fast verbrannt und der Körper stark
verleht. Gestern Abend nun ist die Unglückliche ihren
Qualen erlegen. Die Beerdigung wird Montag im Erb-
denkmal zu Potsdam erfolgen.

Die Grenze verloren. Unsere Kolonie Ka-
merun reicht nach dem Vertrag mit England nordwärts
bis zum Rio del Rey. Nun haben die beiden benachbarten
schwedischen Kolonien, Anthon und Balban das zu ihrer
Uebertragung übergeben, daß dieser Fluß gar nicht existirt;
was man an der Karte Rio del Rey (Königsfluß) nennt,
ist nur ein Aestuarium, eine Meeresbucht, in welche sich
einerseits der Calabarusfluß, andererseits der Neme
ergießen. Es wird somit eine neue Grenzbestimmung
nöthig.

Der erste neue holländische Dampfer ist am
Dienstag in Haarlem angekommen. Nach holländischem
Brauch ist dieser Dampfer als Geschenk für den nieder-
ländischen Reich bestimmt und in einem mit den National-
farben reich geschmückten Wagen nach dem königlichen
Palais gebracht worden.

Die viel Verordnungen. Die für die vorjährige
Verordnungsverwaltung eingesetzten Kuratoren haben sich
geschlossen, in den großen zivilistischen Werksätzen in
Berlin den Lokomotivbau vollständig einzustellen. Dieser
lohn ist enttäuschend und bedeutungslos. Die Reichs-
bahnen sind nicht unrentabel geworden, sondern den
Fabrikanten gegenwärtig Schaden statt Nutzen bringen.
Die Kuratoren trugen sich seit langer Zeit schon mit dem
Entschluß, den Lokomotivbau aufzugeben, haben einen be-
stimmten Entschluß aber mehrfach hinausgeschoben, bis sie
jetzt durch die immer weiter sinkende Konjunktur zu dem
Interesse der zahlreichen Arbeiter schwer zu beklagen-
den Entschluß gekommen sind.

Die Getreidepreise jenseits des Donau soll voll-
ständig vermindert sein.
Ein Mittheilung aus amtlicher Quelle
befragt, daß die Preiskurs in Dorf Koppow, im Kreise
Landberg a. W., aufgetreten ist.

Die Kammer. In Tiarat, im französischen
Algerien, ist die Kolonisation unter den Rameleins ausge-
brochen. 70 Thiere sind der Kranzzeit bereits zum Opfer

gefallen. Da sich kein tollwütiger Hund gezeigt hat, glaubt man, daß ein Kameel durch einen tolen Schafal gebissen worden ist. Die Ansteckung der Krankheit soll durch den Schamm am Kameel, der auf die Weideplätze niederfällt, verbreitet sein. Es herrscht große Aufregung in den betroffenen Distrikten.

Regen-Übergläub. Unter der Klasse der Regen herrscht, wie jüngst ein Vorfall in Cheshaton, Kent County, Wob., zeigte, ein eigentümlicher Übergläub. Die Königin Jane Reed war nämlich gestorben und irrtümlicher Weise, mit einem ihrer Kollegenin Julie Chambers geborenen Kinde angethan, beerdigt worden. Der Regen mocht nun der fomiteuse Glaube inne, daß, wenn ein Leichnam mit einem Artikel, der Eigentümlich einer anderen noch lebenden Person ist, befestigt wird, der Letzteren Gesundheit in demselben Maße abnimmt, in welchem die Bewegung der Leiche vorwärtet. Um Julie's Ruhe war es natürlich, sobald man den begangenen Mißgriff wahrnahm, gesehen und sie riefte nicht eher, bis in stiller Mitternachtshunde der Leichnam der Frau Reed wieder ausgegraben und jedes kleinste Stüchlein des Kleides entfernt wurde. Seitdem erkrankt sich Julie wieder eines gefährlichen Schafes, und sie schaut nicht mehr, wie zuvor, täglich nielmal in den Spiegel, um ängstlichen Blickes ihr Aussehen zu prüfen.

Entsetzliches Verbrechen. Aus Burenst wird dem „P.“ geschrieben: Der dafelbst mit seiner Frau, fünf Kindern im Alter von 16 Monaten bis zu 14 Jahren und einem Diener Namens Rifolae wohnhafte russische Galovanow galt bei seiner Rückkehr als ein wohlhabender Mann. Am Donnerstag Abends hatten sich die Eltern mit ihren kleineren der Kindern im gemeinsamen Wohn- und Schlafzimmer zur Ruhe begeben, während der ältere Sohn, ein Knabe von 14 Jahren, mit dem Diener Rifolae, einem von seinem Vater aus Varnherzigkeit ins Haus genommenen russischen Landmannen, in einer zugleich als Verkaufsladen dienenden Kammer schlief. Als der Knabe nach 5 Uhr Morgens erwachte, hatte Rifolae bereits das Lager verlassen. Doch schenkte der junge Galovanow diese Umstände keine Aufmerksamkeit und begab sich, wie er das alltäglich zu thun gewohnt war, kurz vor 6 Uhr in das gemeinsame Wohnzimmer. Hier aber bot sich dem armen Jungen ein entsetzlicher Anblick dar. Auf dem Bette lag sein Vater mit durchschüttelter Kehle, ihm zu Füßen sein mit vollständig Grausamkeit im vollen Sinne des Wortes abgehängtes, samt anberthalb Jahre altes Schwesterchen, während die Leichen seiner Mutter und seiner drei Brüder in großen Blutflecken auf dem Boden lagen. Auf das Zimmergespräch des unglücklichen Burshen, welcher in einer Nacht Eltern und vier Geschwister verloren hatte, eilten die Nachbarn herbei, doch kam ihre Hilfe zu spät. Die Täter, welche der Frau Galovanows den Unterleib aufgeschliffen und die drei jüngeren Knaben mit Weisheiten getödtet hatten, waren bei ihrem Mordwerk mit einer erschrecklichen Grindlichkeit vorgegangen, um sich sodann an die Sprengung und Ablinderung der Trübe zu machen, in welcher Galovanow sein vom übrig gebliebenen Sohne auf mindestens 10,000 Frs. angegebene Baargeld aufbewahrt. Da der vorerwähnte Diener Rifolae verschwunden war, mußte sich der Verdacht notwendigerweise auf diesen mit den Bewohnern des Hauses vollkommen vertrauten Burshen lenken. Wie verlautet, hat man die Spur des Dieners Rifolae bis Rußland verfolgt und dessen Festnahme ebenfalls veranlaßt.

Das Eisenbahnunglück bei Würzburg.

Das war nur mehr ein Zimmerbau, heißt es in weiteren Berichten über die im vollen Laufe aufsteigende gefährlichen schweren Rüge. Der Kurierzug kam verhältnismäßig gut weg, indem von ihm nur die Lokomotive nach Landes lome der Besatzung stark beschädigt wurden, dagegen bot der Hamburger Postzug in seiner Lokomotive und den ersten vier Wagen ein geradezu grauenhaftes Bild der Zerstörung. Ueber den Zimmerbau sagt in der denkbare merkwürdigen Lage der Zerber, der hoch vom Boden emporgehoben war, weit herab. Und aus diesem merkwürdigen, entsetzlichen Zimmerbau gelten nun die Schamenskreuze, bring' ichredlich das Jammern und Bannern der unglücklichen Menschen herab. Es waren Szenen unglücklich grauenvoller Art, die sich nimmehr den ersten Augen der alsob herbeigeeilten Rettungsmannschaften boten, von denen sich das moderne Militär, Artillerie und Sanitätskompanie, Anspruch auf das unangenehmste Lob erworben haben. Sprechlich erklimmte Menschenkörper wurden nimmehr aus den Zimmern

gern gezogen, was enorme Mühe und Anstrengungen kostete. Sofort todt blieben zehn Personen, ca 30 erlitten Verletzungen, darunter sehr viel schwere, namentlich solche an den unteren Extremitäten und Schädelverletzungen. Die schwerer Verletzten wurden meist in die Hofbräuerei der Sanitätskompanie in das Feldlazarett transportiert, die Leichter Verletzten begaben sich größtentheils in die Bäder, mehrere reisten schon nach kurzer Zeit weiter.

Raum war die Kunde von der grausigen Katastrophe in das nahe Würzburg gelangt, so trüben schon Zehende von Menschen an die Unglücksstätte, um welcher übrigens musterhafte Ordnung gehalten wurde. Es war doch wie eine Bestrafung auf den entlebten Menschen, die hier die wenig beneidenswerthen Zuschauer eines merkwürdig grauenhaften Schauspiel wurden. Auch in der benachbarten Dittlie wußte sich die Kunde von dem Vorfall rasch verbreitet und gegen Abend funkt man im Bahnhof schon zahlreiche angestülpte Gestalten sehen von solchen, die ein Viehes auf einem der Büge gehabt hatten und sich nun in qualvoller Sorge über dessen Schicksal zu vernehmen suchten. Als, wie manchem wurde die entsetzliche Gemüthspeißl Einzelne ergreifende Szenen, die sich nach der Katastrophe ereigneten, werden berichtet: Zwei transportierte Kräfte haben noch auf dem Korridor, wo sie vorläufig niedergelegt wurden, und zwar zwei Frauen, eine ältere Frau und die junge hübsche Mutter eines Kindes, die beide durch die Verletzung verwundet im Augenblick des Zusammenstoßes ihr Kind gestürzt zu haben. Das Kind an der Mutterbrust blieb unverletzt und wurde hernach im Garten des Hospitals herumgetragen, während die Mutter bereits in der Besichtsmutter niedergelegt hatte. Ein Mann nach wunde Minuten nach der Operation, er hatte viele Brüche und innere Verletzungen. Zwei oder drei der Operierten dürften noch leidet den Folgen der Operation resp. den Verletzungen erliegen. Aus einer Familie, die vom Landgut in der Nähe kam, um Würzburgs Fremdenpale zu einer Besichtigung zu gehen, wurden vier Personen verwundet, ein Mann und Frau erlitten Verletzungen und Kopfverletzungen, die Schwester des Mannes ebenfalls einen Beinbruch, während die Tochter mit leichten Kontusionen davonkam. Ein Mann geberde sich wie todt, er wollte nicht glauben, daß seine Frau nicht im Spital sei; er hatte sie mit bei sich behalten. Sie ist todt, und man wolle es ihm vergehen lassen. Man sah sie ihm in der Leichenkammer und bedte alle Zeichen auf. Er fand seine Frau darunter nicht, aber eben so wenig war er von seiner Frau getrennt. Eine Dame wurde dem von erspürten Wunden hervorgezogen, sie war mitten in dem allgemeinen Anstich mit einer Schürung der Gesichtshaut und dem zerbrochenen Sonnenstirn davonkommen, indes direkt neben ihr einen Mann die Brust eingedrückt wurde. Eine Frau, welche ebenfalls nur leicht verletzt, geberde sich wie todt, als sie die ganz zerstückelte Leiche ihres Mannes erblickte, mit besser Mut ihr Weib behielt vor. Ähnliche Fälle ereigneten sich noch mehrere, und lautes Weinen und Jammern erlöste von allen Seiten, als die Militärartillerieschützen, ein Extranzo und Tragnabare in die Zölben der Wunden umgeschoben. Zwei dem Kennal der beiden Büge behielten die Weisten der Wundstretze mit dem Wehen, vor allem Lokomotivbesizer Oeslein und ein Deiser, jülicher Weidner ist schwer verwundet. Zwei Damen verlor durch Schuld des Kellers den Blickzug, welchen ihnen nachher die Errettung wie Führer, die hundert den Besatzung des Wagens erlöste, dem ebenfalls Bestätigung, allein der Zour habende Official ließ den Zug nochmals halten — die fünf Reisenden sind verlost. — Herr Offizier Gehlich hatte Dienst im Bahnhof und ließ den Witzzug abgehen. Vier das Weite fallig abgeben. In Qualität, aus dem großen Anstich, das der Dient mit den Witzlöwen aufstehen mußte die Gerichts-Commission vor das zur Stelle. Ein Weidwörter von Rottendorf wurde verlost und geschossen nach Würzburg geführt.

Cholera.

Die italienischen Cholera Nachrichten registriren seit den letzten Tagen wieder zahlreiche Erkrankungs- und Sterbefälle. Das verlorene Gebiet erstreckt sich von Brindisi ab längs der Küste des adriatischen Meeres nordwestlich bis Venedig und Triest. In Ansehung, daß in Europa gegenwärtig die Zeit der größten Sommerhitze herrscht, welche der Weiterpflanzung des Ansteckungsims und seiner Wirksamkeit am günstigsten zu sein pflegt, kann man die italienischen Berichte keineswegs als besonders alarmierend auffassen, man muß vielmehr zu dem Schlusse kommen, daß die Seuche, nachdem sie jetzt schon mehrmals auf europäischem Boden überwintert, an Gefährlichkeit merkbar abgenommen hat. Wenn sie gerade an der Küste des adriatischen Meeres sich hartnäckig behauptet, so wird man zum nicht geringen Theile die sanitätsmäßigen Lebensgewohnheiten der dortigen Bevölkerung dafür verantwortlich machen müssen, so z. B. die aus Venedig wie aus Triest berichtete Unflut des Gebrauchs von Seewasser zu Trinkzwecken und — in Venedig — auch zur Straßenbepflanzung. Letzterem soll nimmehr von Seite der Behörde Einhalt gegeben.

Von Sonnabend bis Sonntag Mittag sind an der Cholera in Comacchio 5 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Brindisi 10 Personen erkrankt und 10 gestorben, in

Francavilla 101 Personen erkrankt und 31 gestorben, in Latiano 103 Personen erkrankt und 28 gestorben, in Orto 3 Personen erkrankt und 3 gestorben, in San Vito 12 Personen erkrankt und 8 gestorben. In Venedig kam 1 Choleraerkrankung, aber kein Choleraodesfall vor. In Vostka wurden einige Fälle von Erkrankungen an acutem Eingeweide-Catarrh konstatiert, darunter zwei mit tödtlichem Ausgange. Obgleich die Kranke ihren epidemischen Charakter hat, ordnete der Generalgouverneur dennoch die Errichtung einer bacteriologischen Station für die entsprechenden Untersuchungen an.

Halle, den 5. Juli.

(Der Abdruck unserer Lokalanrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)
Die Halle'sche Weisenstiftung hielt am Sonnabend Abend im Hotel „Kronprinz“ eine Verammlung ab, in welcher der Vorstand neu gewählt wurde. Derselbe besteht aus den Herren Maurermeister Friedrich, Rajenmeister Luge, Getreidehändler Arndt, Kaufmann Holzhausen, Oberlehrer Dr. Günther, Kaufmann Wolff, Freierhirt, Kunstgärtner Rosch und Kaufmann Trautwein. Außerdem gehören dem Vorstand als Deputierte der hällischen Behörden noch an die Herren Oberbürgermeister Staudé und Stadtorbunden-Vorsteher Regierungsrath a. D. Gneist. Ueber die Erwerbung eines Grundstücks wurde längere Zeit debattirt. Man wird dem Magistrat die Sache vortragen und ihn um eine Unterthügung bitten.

— Gestr., Sonntag den 4. d. M., war der erste Tag des schon erwähnten 6. Bundesfestes des Saale-schachbundes. Nach Empfang der auswärtigen Gäste auf dem Bahnhoff verjammelten sich die Theilnehmer aus Halle, Köthen, Eilenburg, Dessau, J.-h., Wöhrig, Jörbig, Magdeburg, Halle, Ströbe, Delitzsch, Wittin, Döbel etc. im Lokale der neuen Börse Neue Promenade 2, im Ganzen 60—70 Personen. Die Generalversammlung, welcher eine Larze Aufschüßigung voranging, eröffnete der hällische Bundesvorsitzende, Kaufmann Otto Hensel-halle, um 10 Uhr Vormittags mit einer sehr anprendenden und warmen poetischen Begrüßung; im Uebrigen wurden in derselben nur innere und geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Hieran schlossen sich um 11 Uhr die Turniere, die Hauptzüge des Tages; wir führen sie hier der Reihe nach mit der Abzahl der Theilnehmer und den Namen der Preisträger auf: I. Hauptturnier, 8 Theilnehmer, noch nicht vollständig entschieden, da die 3 Herren Füssen und Schwarz-halle und Flamme-Delitzsch noch um die 2 Preise zu streiten haben. II. Hauptturnier, 12 Theilnehmer: 1. Preis Seiferheld-Jehniß, 2. Preis Leopold-Halle, 3. Preis D. Hensel-halle. I. Nebenturnier, 12 Theilnehmer: 1. Preis Rolo-Jehniß, 2. Preis Biethrich-Dessau, 3. Preis Ahnwall-Eilenburg. II. Nebenturnier, 10 Theilnehmer: 1. Preis Tempel-Halle, 2. Preis Ruge-Dessau, 3. Preis Ludo-Halle. I. Preis Turnier (für die Gäste), 4 Theilnehmer, einziger Preis Krausnid-Magdeburg. II. Preis Turnier, 6 Theilnehmer, 1. Pr. Herzg., 2. Pr. Wegener-Ströbeck. Die Spielturniere währten von 11 Uhr bis zum Abendessen; nebenbei ging für die Witzspieler ein sogen. Tombolaturturnier, in welchem die Theilnehmer je 1 Partie spielten und die 19 Gewinner durch Loos je 1 Preis erhielten. Sämmtliche Gewinne, welche zusammen einen bedeutenden Werth darstellten (es befanden sich darunter 1 Regulator, 1 Tafellampe, 1 Weisetafel, mehrere Photographienalbums etc.), waren in dem großen Saale der Reuen Börse auf einer geschmackvoll decorirten Tafel aufgestellt und machten einen bestechenden Eindruck. Bei dem gemeinsamen Abendessen, um 7 Uhr beginnend, brachte Oberprediger Sidel-Halle den ersten Toast auf den Saale-schachbund; weitere Toaste auf die Leiter des Festes (von Regierungsrath Göhle-Magdeburg), die Gäste etc. folgten, zwei Begrüßungstelegramme von auswärts wurden verlesen, Musik und Gesang währten das Wahl. Den Schluß des Tages bildete ein Schungsturnier, 23 Theilnehmer, (Abzähl einer dreizehningen von stud. Hüllsen-Halle gestellten Aufgabe), in welchem Ref. stund.-e-Galbe nach 40 Minuten den ersten und R. Schmidt-Jörbig nach 45 Minuten den zweiten Preis davontrugen. Ueber die Fortsetzung des Festes berichten wir noch ganz kurz; die

6) Niemand's Töchterlein.

Roman von Ottomar Beta.

(Fortsetzung.)

VL

Es verging eine Woche und Pfingsten kam heran. Frau Hiller hatte Bergemann's besucht und eine bringende Einladung erhalten; am Pfingstsonntage einen Ausflug zu Wagen mitzunehmen. Papa Bergemann hatte einen seiner Kremler bei einer Gesellschaft kleiner Leute verdingt, die ihn hatte, selber zu fahren und auch seine Frau und einige Freunde nach Belieben mitzunehmen, da Raum genug vorhanden wäre.

Selbstverständlich sollte auch Dittlie mit von der Partie sein, ebenso ihre nimmehrige Brodberrin, und wenn Albert nichts besseres vorhatte und sich herablassen wollte, so würde man sich's zur besonderen Ehre schätzen.

Albert fragte, als seine Mutter ihm diese Eröffnung machte, ob denn ein Theologe ein Gespenst wäre, daß er sich nicht mit seinen Mitmenschen einen großen Zug in Gottes freier Natur machen könne.

Er hatte selber mit Dittlien allerdings noch kein Wort weiter gewechselt als „guten Tag“ und „guten Abend“.

„Ich habe meine eigenen Gedanken gehabt“, meinte die Mutter, „denn ich habe mich noch nicht entschließen können, Dittlie zu befehlen; aber sie läßt sich besser an als ich dachte, ist sehr sauber und willig und fleißig bei der Arbeit — also mag es denn sein.“

Alberts Augen leuchteten, als er dieses Lob vernahm, er wandte sich ab, stopfte seine lange Pfeife und sagte nach einer Pause:

„Das ist recht gemut; ich kenne das Fräulein nicht; Du hast es nicht für würdig erachtet, mich ihr vorzustellen. Da will ich doch lieber zu Hause bleiben.“

„Nun, mit einem Wächchen von fünfzehn Jahren wird mich doch so viele Umstände nicht machen.“

„Man muß sich doch kennen, wenn man mit einander gesellschaftlich verkehren soll“, meinte Albert, und fügte hinzu: „Fräulein Dittlie wenigstens scheint so zu denken.“

„Wie kann man so schwerfällig sein“, rief die Mutter. „Doch von Euch Gelehrten darf man es nicht anders erwarten.“

„Hoffentlich hat sich ihr Drog gelegt und sie spricht wie andere Christenmenschen“, meinte Albert schmauchend.

„Da spielt sie mit dem Hunde auf dem Hof“, sagte die Mutter.

„Es war gerade zur Frühstückszeit.“

Albert legte sich aus dem Fenster.

„Guten Morgen, Fräulein“, rief er hinaus, um zu zeigen, daß er keineswegs schwerfällig wäre.

„Guten Morgen, Herr Student.“

„Sie haben die Hunde gerne, wie es scheinen will?“

„Nieder als manche Menschen!“

Dittlie warf den Kopf herum und sah Albert gerade ins Gesicht. Hinter ihm im Fenster erschienen aber Frau Hillers eifrige Miene.

„Sie müssen keine pathigen Antworten geben, Fräulein Dittlie.“

„Je nachdem man gefragt wird, Frau Hiller.“

„Da mein Sohn Sie etwa pathig gefragt?“

„Ihr Herr Sohn? Wie kann ich wissen, daß der Herr Student Ihr Herr Sohn ist?“

„Nun wissen Sie es also“, rief Frau Hiller, „zog ihren Sohn zurück und schlug das Fenster zu.“

„Da hast Du's“, sagte Albert, „man muß die Formen inne halten, dann kann Einnig so etwas nicht begehen. Das Fräulein hat ganz Recht.“

„Am liebsten hätte Frau Hiller Dittlie auf der Stelle

nach Hause gejagt; sie befand sich aber eines Besseren, sie wollte ihrem Sohne und sich keine „schlechte Lebensart“ nachjagen lassen.

„Als Dittlie wieder hereinkam und an ihr Plättchen ging, rief sie Albert aus seinem Stübchen. „Komm' mal herein, damit die Sache ihre Richtigkeit hat. Hier, Fräulein Dittlie, dies ist mein Sohn Albert Hiller, Student der Theologie und der Philologie im siebenten Semester, und dies, mein Sohn, ist Fräulein Dittlie Grisch, wohnen aus der Herr Bergemann erzählt hat.“

„Wah- und Plättchenbild bei Frau Hiller“, fügte Dittlie einen Knix machend hinzu.

„Ja, und ein nettes Weib Ding obenein“, grüßte Frau Hiller, der die Thronen der Wuth in die Augen fielen; aber als Mutter eines Pastors in spe bezwang sie sich, nahm einen Ruch und ging in den Keller, wo sich einige von ihr am Waschtisch und Kessel beschäftigte Frauen befanden.

„Fräulein Dittlie, Sie sind böse auf mich“, begann nun Albert mit stocderer Stimme.

„Man muß sich eben seiner Aut wehren.“

„Sie müssen mir verzeihen, aber ich sehe Sie immer noch vor mir tanzen, so lustig und ausgelassen wie ein Kind. Sie wissen, daß Sie mich auslachten und mir sagten, ich könnte einen recht guten Clown abgeben.“

Dittlie wurde roth, wandte sich um, reichte Albert ihre Hand und sagte: „Es ist gut von Ihnen, daß Sie das nicht Ihrer Mutter gesagt haben.“

„Rein, das hab' ich auch nicht, ich könnte nicht anderen Leuten etwas nach, am wenigsten Kindern, die man so schnell vergißt wie sie ausgeführt werden.“ Dittlie zog ihm ihre Hand fort, welche er ergriffen hatte.

„Kindereien!“ Sie warf das Köpfchen nach ihrer trotigen Art, beugte sich nieder und brach nach einer kleinen Weile in Thränen aus.

„Nicht doch, nicht doch! Fräulein!“ besänftigte sie

Festheilnehmer rüsten sich jedoch zu einer Wasserfahrt nach Trotha.

Im hiesigen evangelischen Diakonissenhause wurde gestern Nachmittag das 30jährige Bestehen der Anstalt gefeiert. Die Anstaltskapelle war mit Gesang und Orgel besetzt, zu der sich zahlreich Fremde der Anstalt eingefunden hatten. Unter Gottesleitung wurden die 30 in der Anstalt amirirenden Diakonissinnen in den Saal geleitet, worauf der Gottesdienst mit dem Eröffnungsgesänge: „Gott ist gegenwärtig“ begann. Darauf hielt der Anstaltsgeistliche, Herr Pastor Jordan, eine abgefasste Sonntagsgottesdienst und sodann die Festpredigt, welcher er G. Johannis 3, 30 zu Grunde legte. Er schilderte dabei die Ämter der Diakonisse, die rechte Art und die Aufgaben derselben. Redner deutete im Anfang seiner Ausführungen darauf hin, daß das gegenwärtig wirkende Liebeswerk der Diakonisse am 16. October d. J. seine 50jährige Gedächtnisfeier beginge, wo Herr Theodor Fietner in Köfnerswerth am Rhein den Grundstein dazu legte. Im deutschen Reich sind 60 Plätze vorhanden, wo Diakonissinnen gegenwärtig arbeiten. 6000 solcher überaupt arbeiten an 1800 Orten in den verschiedensten Ländern für jenen Beruf, und 5-60000 Pflegenstellen sind in deren Behandlung. Dem hiesigen Mutterhaus ist es aus kleinen Anfängen heraus möglich geworden, durch die Thätigkeit vieler Verehrer einen soch stattlichen und doch dabei einsachen Bau auszuführen, dem sich noch in letzter Zeit durch hervorragende Betheiligung eines Wohlthäters das Martinsstift hinzugefügt hat. Aus der hiesigen Anstalt sind 85 Diakonissinnen herangezogen. Die gehaltenen Predigt war im Uebrigen eine tief durchdachte und tiefempfindende. Nach Schluß derselben sangen die Diakonissinnen die Motette: „Lobe den Herrn meine Seele“, worauf die feierliche Ordination zweier neuer Schwestern, die ihr Probejahr bestanden, unter den üblichen Formalitäten stattfand. Es waren dies Frau. Ulrica Härtel und Bertha Döniger. Selbige wurden mittelst Handschlags zu dem dreihelligen Beruf der Diakonisse verpflichtet: Dienerrinnen zu sein 1) Jesu Christi, 2) der Kranken, Hülfbedürftigen und Nothleidenden, 3) untereinander. Nachdem Herr Pastor Jordan als Vertreter des Anstalts-Vorstandes die beiden neuingeschulten Schwestern der Ddnt der älteren empfahlen, schloß die erhabene Feier nach dem Gebet und Segen mit dem 3. Verse von „Nun danket alle Gott“. Die am Ausgange des Saales zum Besten des Diakonissenhauses entgegenkommene Collette lieferte einen ziemlich hohen Betrag.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Es ist in den Zeitungen immer noch die Rede von „Frienarbeiten“, welche den Schülern und Schülerinnen die Lust an der freien Zeit verkümmern sollen, und ein Blatt ermahnte noch jüngst die Lehrer eindringlich, Maß zu halten im Aufgeben solcher Arbeiten. Das Alles ist gegenstandslos, da die vorgelegte Behörde — und zwar nicht erst in diesem Jahre — angeordnet hat, daß gar keine Ferienarbeiten, sondern nur die „laufenden Arbeiten“, wie sie von einem Tage zum anderen zu machen sind, angefertigt werden sollen.“

Aus Giebichenstein wird uns Folgendes berichtet: Bei einem Streite mit seinen Wirthschaften überschüttete vor einigen Tagen der Arbeiter August Heinrich aus Giebichenstein dieselben mit Schwefelsäure, um an denselben Rache zu nehmen. Die beiden Leute wurden erheblich am Kopf und Oberkörper verbrannt und mußten sofort in die Dacomsienanstalt übergeführt werden. Man befürchtet, daß der beschuldigte Chemann das linke Auge verlieren wird. Der Thäter dürfte eine exemplarische Bestrafung gewärtig sein. — In einer im Rathhose zum „Wohr“ abgehaltenen Sitzung der Giebichensteiner Klassensteuer-Einigungs-Commission wurden die gegen die diesjährige Steuerveranlagung erhobenen Einwendungen in Beratung gezogen. Es lagen 59 Reclamationen vor. — Der 8 Jahre alte Knabe Weber aus Giebichenstein wurde vor einigen Tagen von dem Zugbunde des Eisenbahners Banse im Wein geiffen und dadurch nicht unempfindlich verletzt. Der Knabe wurde nach dem Diakonissenhause geschafft.

Schwurgericht vom 3. Juli 1886.

In der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts kamen zwei Anklagen zur Verhandlung, nämlich 1) gegen die un-

erschelte Friederike Emilie Grimm zu Halle a/S. wegen Einbruches und 2) gegen die unerschelte Johanne Marie Vietor aus Delitzsch, wegen Diebstahls angelegt. Der Gerichtshof leitete die Verhandlung am 3. Juli in der Besetzung des Vorsitzenden, den Landgerichtsrathen Polze und Reich als Beisitzern und dem Referendar Jode als Gerichtssekretär. Die Staatsanwaltschaft war durch den Rath Staatsanwalt Voswin del vertreten, welche die Anklage gegen die Angeklagte Grimm der Beschuldigung des Diebstahls in dem einen die Vietor Rechtsanwalt Johann. Als Geschworene waren ausgetost: Gutsherzog Bahmann aus Hedersleben, Weinbändler Franke aus Werleburg, Kaufmann Bühl aus Delitzsch, Rentier Köhler aus Delitzsch, Bergbauarbeiter Hermann aus Werleburg, Domänenrath Meyer aus Werleburg, Gutsherr Hermann aus Werleburg, Gutsherr Schmal aus Böhlen, Gutsherr Siedert aus Trebitz, Mühlbesitzer Vollmer aus Döllnitz, Rentier Walther aus Kleinlag und Landwirth Zeiß aus Knopendorf.

Zuerst wurde die Anklage wider die unerschelte Grimm wegen Einbruches, verhandelt, und zwar auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Geschworenen fanden die Angeklagte unter Annahme mildern der Umstände für des Einbruches schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte sie daher zu 2 Jahren Gefängnis.

Hierauf wurde die Sache wider die Vietor verhandelt. Der Anklage lag folgendes Sachverhalt zu Grunde. Die Angeklagte Vietor stand im Jahre 1883 bei der Geburt des Weibes Celestin zu Gemuth bei Witten in Preußen. Die Frau Vietor wurde am 2. October 1883 von dem Herr Schlegel in Schöneberg wegen Diebstahls mit 4 Tagen Gefängnis bestraft, und zwar hauptsächlich auf die eintägige Auslage der Vietor hin, daß sie die Vietor — eines Sonntags auf Befehl ihrer Dienstherrin im Nachhause einen Garten geschickt und auf ihrer Seite gepflanzt habe, welche von dem Herr Schlegel beschlagnahmt worden sei. In dieser eintägigen Auslage wurde aber kein wahres Wort, wie die Vietor selbst den Celestin Sohn in Delitzsch gethan hat, denen gegenüber sie sich ihres Verhältnisses sogar noch rühmte. Sie meinte, ein Schupre habe gar nichts zu bedeuten, sie habe an einem einmal einen geleistet, und nach dazu einen fahndet. Der Richter legte einem die Eidesformel vor, und da habe man weiter nichts zu thun als die eintägige nachzuerklären. Sie erklärte ihm den Sachverhalt des Entschuldigungs. Sie habe die Euten nicht in das Gehöft ihrer Dienstherrin geschickt, und zwar vertheilt zum Besten der Beschuldigten. Sie sei ebenfalls selbst begangen habe. Ihre Ansicht, sich zu rächen, hatte die Angeklagte auch schon vorher zu dem Schlossmeister Neumanns bekundet: Sie wolle Weib's Sohn was entzünden, und wenn es auch nicht wahr wäre.

Die Vertheidigung behauptete, daß die Angeklagte die Staatsanwaltschaft beantragte daher des Schuldigen des Verweises unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Angeklagte der Wahrheit der Vietor die Verurteilung wegen eines Vergehens, des Entschuldigungs, hätte nach sich ziehen können. Der Spruch der Geschworenen lautet: Die Vietor, wegen des Diebstahls, den Staatsanwaltschaft eine Justizstrafe von 2 Jahren und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren in Anklage brachte. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Exterritorium.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Nachdem unter Original-Korrespondenzen ist aus mit

— E. Majestäts der Königin von Algenabigt zur Anlegung der nachdenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar: des Ritterkreuzes 2. Classe des Großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wadjankeit oder vom weißen Falken, dem Hauptmann von Doemming, a la suite des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 und Adjutanten beim Government in Reg.; des Ritterkreuzes 2. Classe des Herzoglich sachsen-erlebnischen Haus-Ordens; dem Secunde-Lieutenant von Sydow im Thüringischen Namen-Regiment Nr. 6; des Ritterkreuzes des sächsischen Adolph-Elisabeth-Ordens; dem Secunde-Lieutenant Mehring im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93.

+ 8 Gütertag, 2. Juli. (Die Bibelgesellschaft für die Eparchie Eilenburg), gegründet am 28. Juni 1836, feierte am vorgestrigen Tage das 50jährige Jubiläum in der hiesigen Stadtkirche, wobei Herr Oberpfarrer Kretschel hier auf Grund Joh. 5, 24 die Festpredigt hielt. Durch Herrn Pastor Schwaiger hier wurde an 16 Kinder Weibtheil. Nach beendigtem Gottesdienste fand unter dem Präsidium des Wirklichen Geheimrathes Grafen v. Könnert eine Konferenz statt, wobei der Kaiser, Herr Kantor Fehmel hier, über die Rassenverhältnisse referirte. Nach dem Berichte belief sich der Bestand vor 1885 auf 618,46 M.; die Einnahmen betragen 593,42 M., so daß der qu. Verein über die Summe

von 1211,88 M. zu verfügen hatte. Hiervon sind 696 25 M. verausgabt. Im Jahre 1885 sind im Ganzen 372 Weibtheil ausgegeben. Innerhalb der verfloffenen 50 Jahre hat die Gesellschaft 24752,33 M. vereinnahmt und 13,168 Weibtheil vertheilt.

— u. Schöneberg, 4. Juli. (Erinnerungsfeier.) Gestern Abend haben die hiesigen Kriegervereine das Andenken an die Schlacht bei Königgrätz durch Umzug und Wallfahrten gefeiert. Die hier einquartierten Infanteristen waren als Gäste eingeladen und wurden mit Bier, welches der Brauereibesitzer, frühere Br.-Lieutenant Alfordorff, spendet, regalirt. Interessant waren die Spiele der Soldaten im Stadtpark.

— Nordhausen, 2. Juli. (Nordhäuser Flora.) Die Herr. Rentier Vode und Lehrer Angelrodt hieselbst geben auf Anregung des im Jahre 1876 konstituirten Nordhäuser „Wissenschaftlichen Vereins“ als ein durch langjährige Beobachtung und unermüdliches Sammeln seitens mehrerer Vereinsmitglieder gewonnenes Material ein ausführliches Werk über die Flora unserer Umgegend heraus. Herr Vode hat das Verzeichniß, die überaus reichen Schätze an wildwachsenden Pflanzen, welche Berg und Thal, Feld und Wald unserer anmuthigen Gegend bergen, aufgeführt und mit großer Sachtenthum festgestellt zu haben, während Herr Angelrodt die hieselbst auf Feldern, in Gärten und Anlagen zu ökonomischen, technischen und medizinischen Zwecken oder zur Herbe gezogenen Kulturgewächse bearbeitet hat.

— Arnstadt, 2. Juli. (Selbstmord. Landtagsvorlage.) Heute früh wurde auf einem sehr frequentirten Promenadenwege ein fremder Mann von ungefäh. 30 Jahren ensekt vorgefunden. Sein Gesicht war der Erde zugewandt, in der rechten Hand hielt er einen schlaflosen Revolver, mit dem er den tobdingenden Schuß gegen die Schläfe abgefeuert hatte. Neben dem Leichnam bestand sich eine große Blutlache, der vom Kopfe runtergefallene Hut lag in der Nähe, ein Regenmantel lagte an einem Baume. Sofort angeforderte Kräfte ergaben, daß der Selbstmörder der gestern Abend von Suhl hier angekommen Gewerkschaftsfrant Schlegelmüller aus Suhl ist. Ein Fettel auf seinem Hotel zurückgelassenen Koffer nennt seinen Namen und bittet um schonende Beihilfe. In einer weiteren Notiz auf einer Geschäfts-karte spricht der Unglückliche die Hoffnung aus, im Grabe die Ruhe zu finden, die ihm das Leben nicht gewährt habe. — Von überraschenden Selbsten in der Staatskasse sollen nach einer diesbzügligen Vorlage des Ministeriums an den seit gestern versammelten Landtag in Sonntags-hausen an die sämtlichen Gemeinden nach Verhältnis der Kopfzahl bedeutende Summen als Ausgleich für große Ausgaben vertheilt werden. Eine solche Einnahme würde unter sehr in Anspruch genommenen Stadtkasse sehr erwünscht sein.

— Dessau, 3. Juli. (Verfälschungen.) Wenn die herzog. Staatsregierung behufs Regelung der Staats-beamteneigenschaft selbst die Initiative ergreift, so geschieht es doch hieselbst in der Ueberzeugung, daß die fortwährenden Streitverhältnisse mit ihren Ansprüchen und Anforderungen billige Rechnung getragen werden muß. Unsere Staatsbeamten-Wittwen und Waisenkasse, der alle seit angefallenen Beamten als Wittwen angehören, gewährt der hinterbliebenen Wittve die Wittwenpension noch immer nach den vor mehr als einem Menschenalter durch Gesetz festgestellten Sätzen, die in ihrer Höhe den jetzigen Lebensverhältnisse nicht entsprechen. Diefem höhern Devis wohl erkannten Wittvätern wenigstens in etwas abzuweifen, ist ein Gnadenspensionsfonds gegründet, aus dem den hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder der Wittwen-kasse jährliche Unterhaltungen auf Zeit gewährt werden. Es werden solche, die in den allerersten Fällen von den Hinterbliebenen nachgesucht und vom Landesherren bewilligt werden, als Beihilfen zu den als unzureichend geltenden Wittwenpensionen angesehen, um das Wittwenverhältnis wenigstens einigermaßen auszugleichen. Die jährlichen Pensionen an Wittven belaufen sich auf 150 bis 1500 M. jährlich. Diese letztere Stufe erreichen nur die Wittven der höheren Staatsbeamten, welche das höchstverdiene Einkommen genießen. Es liegt auf der Hand, daß mit einer Pension von 150 bis 1500 M. jährlich für eine hinterbliebene Familie je nach den verschiedenen Lebens-

VII.

Mama Hiller enthielt sich dessen streng, Ottilie, mit welcher sie nur bald auf der ebenen Derrstraße genügsamer Vertraulichkeit zusammen wandelte, über die Verhältnisse zu befragen, die etwa im Zusammenhang mit ihren unbekanntem Eltern und den hinterlassenen Geldern oder Papieren ständen. Aber sie hatte sich vorgenommen, am Pfingstsonntag bei Frau Bergemann anzukommen. Wissenswerth sind solche Dinge immer, und Albert sollte die Vermögensangelegenheit ohnehin „wissenschaftlich“ zu erkunden suchen. Sie hatte also angelegentlich Besprache während der von gutem Wetter begünstigten Pfingstfahrt zu führen, und Frau Bergemann befaß in ihrem großen Körper eine unschiffige, wohlwollende Seele. Die Emballage diente dazu, ihr Gemüth ohne Stöße auf diese rauhen Lebensbahn zu erhalten. Auch war sie eine erfahrene Frau, welche sich moogebend über das Wetter, die Pfingst- und Seifenpreise, die sie umgebende Gesellschaft zu äußern wußte. Eine Wäckerstöcher befand sich nicht unter den Theilnehmern der Kletterpartie, aber die eines bedeutenden Gerbereibesitzer, und auch für den Lederhandel hatte Frau Hiller als vermittelte Schusterin eine besondere Hochachtung. Sodann sprach man über die Theologie, Alberts Berufsstudium, endlich auch über Ottilien und die Kunst des Plättens, und wie diese auf die Musikgleichung aller Käufern hinwirkende Beschäftigung einer solchen Natur, wie Ottilie sie befaß, betomme.

„Ich finde, sie wird mir ein wenig blaß“, meinte Frau Bergemann besorgt.

„Das kommt wohl nicht von dieser Thätigkeit“, antwortete Frau Hiller. „Es ist eine gesunde Gymnastik (die letzte Silbe betont) für Arme und Lunge. Die Ursache liegt wohl tiefer.“

(Fortsetzung folgt.)

um ihr heißes, wildes Naturblut nicht zum Sieden kommen zu lassen. Dazu ließen sich die Dinge mit Bergemann recht gut an, da es sogar auf einen eigenen Kletterer am Pfingstsonntag hinausließ und für Dittiens vorgiam ausgeführte Arbeit nicht mal einen unwichtigen Lohn verlangte wurde. Konnte nicht Albert auf dieser Kletterpartie mit irgend einer Wäckerstöcher zusammenreffen? Die Wäcker waren für Frau Hiller der hochachtungswürdige Stand in der jüngsten Welt, ein wahrhaftiger Stand, ein Stand, mit dem sie gewissermaßen schon längt war, denn ihr erster Geliebter, der spätere dem Schulmacher Hiller seine Rechte abtrat, um eine reiche Partie zu machen, aber doch die schönsten Rankings und die blanken Kräfte geachtet hatte — war ein Wäckerjüngling gewesen und stand heute wie ein Neßhahn in seiner Lebensart, ein Ueberbleibsel guter alter Zeit. Es muß für hundertsundertjährig Thaler Waare täglich, und das können die wenigsten hiesigen Beklener Wäcker, von sich sagen. Kurz, der brave Frau Hiller war zwischen Keller und Kuch, mancherlei durch den Kopf gegangen, und sie hatte sich vorgenommen, sich bilden zu sein. Bildung aber, die sich am besten gleichmäßig und geübte Freundschaft fand. Keinen und sich zanken, fortzagen, wie nicht gleich nach der Weise kam, das kam an. Und jede Frau während es einer klugen Mutter, die einst auf einen bedeutenden Dorfparce als Standesperson dahinstehen wollte, gegiet, sich zu atomodiren und eine vernünftige Hauspolitik zu treiben.

„Ich hätte Ihnen meinen Sohn schon längst vorgestellt, mein Herzchen“, hob sie nun an, „doch Sie sehen ja selbst, wie er in seiner eigenen Welt steht und laum mit seiner Mutter das nöthige beprägt. Aber am Sonntag soll er uns schon aufbauen — he — was meinen Sie, kleiner Tropf?“

„Ach ja“, nickte Ottilie, „hoffentlich wird es recht schönes Wetter.“

W. SPINDLER

Die beginnende Reise- und Bade-Saison giebt mir Veranlassung, mich meiner geehrten Kundschaft zum Färben und Reinigen von Möbelstoffen, Teppichen, Läufern, Decken, Uebergardinen etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gegründet im Jahre 1832.

Am Markt 9. Halle a. S. Am Markt 9.

18319

Getreide- und Futterartikel-Geschäft A. Gelmroth

Mondamin Schutz-Markte. Mit Mondamin gekocht wird Milch für den schwächsten Magen leicht verdautlich und verliert dabei ausserdem nicht ihren Wohlgeschmack.

Carl Koch's Kinder-Nähr-Zwieback, Preisgekrönt mit der goldenen Medaille. In feiner schmackhafter Consistenz und leichtem Wohlgeschmack wegen unentbehrlich für die Kinder.

Gerichtlicher Ausverkauf. Die zur Herrn. Gräblich's Concursmasse gehörigen Lagerbestände gelangen von Dienstag, den 6. Juli an verfallend von 9 bis 12 Uhr Vorm. und 3 bis 6 Uhr Nachm. in den herr. Lager-Räumen auf der Wallfischgasse zum öffentlichen Ausverkauf.

Johannisbeeren. Offerten mit Preisangebot pro Kilo (abgeheert) erbittet die Obst-u. Beerensellerei, Champagner-Garbit von Herrn. Sturm, Wendischbühre bei Schandau.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte. 1044 König Heinrich III. bezieht die Ungarn an der Raab. 1498 Christoph Columbus unternimmt seine dritte Entdeckungsfahrt.

Groschowitz Portland-Cement-Fabriken. Zillmann & Knöfel, Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, wie wir den Herren die Vertretung unserer Gesellschaft für Halle und Umgebung übertragen haben. Die resp. Interessenten werden geteilt, ihre Aufträge an genannte Firma richten zu wollen, die im Stande ist, den bezüglich feiner Qualität unübertroffenen Groschowitz Portland-Cement sowohl in Säcken wie in Säulen, beliebig und promptest zu liefern.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, 14. Leipzigerstr. 14.

Atelier für Architecturen Leipzig Leipzig-Platz 3. Fr. Thierichen, Architect.

Künstliche Zähne, Plomb. Reinigungs, Repar. Zahnkammern Def. Hof. Sachse sen., Gr. Klausstr. 40.

17. Juli und 15. August Alpen-Extra-Fahrten

28. und 29. Alpen-Extra-Fahrten. Rückreise. Für die große Schaar der Touristen, insbesondere auch für Sommerfrisch- und Bad-Resende.

Englisch Biscuit, Limonade-Essenzen, Feinste Chocoladen. Fr. David Söhne, Geilstr. 1. Markt 19.

Himbeeren, Erdbeeren, Worch's Gärtnerel, Forststr. 6.

1877 Nach Bestimmung des Oberbürgermeisters Wellin wird Stadtrat Herr am durch Paterungsreferat von vorübergehender Verwaltung jenes Amtes betraut.

Steppdecken, größtes Format, pr. Stück von 4-10 A empfiehl. Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

Victoriatheater in Halle a. S. Dienstag, den 6. Juli. Auf allseitiges Verlangen: „La Mascotte“.

Hofjäger. Heute Dienstag, Abends 8 Uhr Gr. Militair-Concert der ganzen Capelle des Kön. Preuss. Pfl.-Regts. Nr. 46.

Grün's Wein-Restaurant, Rathhausgasse 8. Täglich 11785

Schutzpockenimpfungen mit animaler Lympho nehme ich täglich in meinen Sprechstunden Vorm. von 7-9, Nachm. von 3 bis 3 Uhr vor.

1815 Johannes Doh wird zu Kollin's bedröhnt. 1802 Sitzung der Unt. Ritterberg durch Kurfürst Friedrich den Dritten von Sachlen.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

Extrazüge nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall
am 15. Juli und 2. August cr. Abends 9 Uhr 27 Min. von Halle.

Ankunft in München am folgenden Tage Mittags, in Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall Abends. Ein ausführlicher Fahrplan wird jedem Billet beigelegt.

Die um beinahe 50% ermäßigten Fahrpreise betragen für Hin- und Rückfahrt:

nach München	1. Classe 57,20	II. Classe 43,40
Salzburg oder Reichenhall	74,30	56,30
Kufstein	85,00	51,50
Lindau	81,30	51,50

Die Billets nach Kufstein, Reichenhall und Lindau können auch zur Fahrt nach oder von Schliersee, Bogen, Unterpensberg, Murnau oder Penzberg benutzt werden. Die Gültigkeitdauer der Billets beträgt 15 Tage. Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Rosenburg-Bayreuth oder Nürnberg-Bamberg-Probsteiella-Gera oder über Ansbach-Würzburg-Rittershausen-Suhl-Erfurt. Die Billets nach Lindau gelten zur Rückfahrt auch direct über Augsburg-Nürnberg oder Augsburg-Ansbach. Fahrkartenrückzahlung auf der Rückfahrt auf allen Coupons und Laufbahnhalt-Stationen des Billets und außerdem noch je einmal auf jeder Coupons-Station gestattet.

Jede Billet 15 kg Gepäck frei. Kinder unter 10 Jahren zum halben Fahrpreis.

Der Billet-Verkauf findet einige Tage vor Abgang der Extrazüge statt und wird bereits am 14. Juli bzw. 1. August Abends 6 Uhr geschlossen.

Die Billets des Billet-Verkaufts ist es gestattet, die Billets schriftlich unter gleichzeitiger Uebernahme des Betrags, event. incl. Porto und Befreiung bei der Billet-Expedition in Halle zu bestellen.

Die Billets werden durch am Billet und wenn noch Zeit zur Uebernahme vorhanden ist, direct überhandelt, oder sie können gegen Legitimation, wobei besonders der Postenlieferungschein maßgebend ist, vor Abgang der Extrazüge am Billet-Schalter in Empfang genommen werden. Stationen-Vorhand in Halle auf vorherige Bestellung Courees I. und II. Klasse referirt und zu diesem Zwecke Bonds ausgegeben. Die betreffenden Passagiere sind jedoch gehalten, sämtlich 1/2 Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges zu erscheinen, da sonst über die reichersten Courees anderwärts verfügt wird.

Die Expedition des Gepäcks kann nur erfolgen, wenn dasselbe spätestens 1/2 Stunde vor der Abfahrt zur Aufgabe gelangt.

Gesamt, den 16. Juni 1885. Königl. Eisenbahn-Direction.



Extrazug nach Hamburg zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am
Sonnabend, den 10. Juli 1886 um Halle 11 Uhr 10 Min., 11. 14, 20, 27, 34, 41, 48, 55, 62, 69, 76, 83, 90, 97, 104, 111, 118, 125, 132, 139, 146, 153, 160, 167, 174, 181, 188, 195, 202, 209, 216, 223, 230, 237, 244, 251, 258, 265, 272, 279, 286, 293, 300, 307, 314, 321, 328, 335, 342, 349, 356, 363, 370, 377, 384, 391, 398, 405, 412, 419, 426, 433, 440, 447, 454, 461, 468, 475, 482, 489, 496, 503, 510, 517, 524, 531, 538, 545, 552, 559, 566, 573, 580, 587, 594, 601, 608, 615, 622, 629, 636, 643, 650, 657, 664, 671, 678, 685, 692, 699, 706, 713, 720, 727, 734, 741, 748, 755, 762, 769, 776, 783, 790, 797, 804, 811, 818, 825, 832, 839, 846, 853, 860, 867, 874, 881, 888, 895, 902, 909, 916, 923, 930, 937, 944, 951, 958, 965, 972, 979, 986, 993, 1000, 1007, 1014, 1021, 1028, 1035, 1042, 1049, 1056, 1063, 1070, 1077, 1084, 1091, 1098, 1105, 1112, 1119, 1126, 1133, 1140, 1147, 1154, 1161, 1168, 1175, 1182, 1189, 1196, 1203, 1210, 1217, 1224, 1231, 1238, 1245, 1252, 1259, 1266, 1273, 1280, 1287, 1294, 1301, 1308, 1315, 1322, 1329, 1336, 1343, 1350, 1357, 1364, 1371, 1378, 1385, 1392, 1399, 1406, 1413, 1420, 1427, 1434, 1441, 1448, 1455, 1462, 1469, 1476, 1483, 1490, 1497, 1504, 1511, 1518, 1525, 1532, 1539, 1546, 1553, 1560, 1567, 1574, 1581, 1588, 1595, 1602, 1609, 1616, 1623, 1630, 1637, 1644, 1651, 1658, 1665, 1672, 1679, 1686, 1693, 1700, 1707, 1714, 1721, 1728, 1735, 1742, 1749, 1756, 1763, 1770, 1777, 1784, 1791, 1798, 1805, 1812, 1819, 1826, 1833, 1840, 1847, 1854, 1861, 1868, 1875, 1882, 1889, 1896, 1903, 1910, 1917, 1924, 1931, 1938, 1945, 1952, 1959, 1966, 1973, 1980, 1987, 1994, 2001, 2008, 2015, 2022, 2029, 2036, 2043, 2050, 2057, 2064, 2071, 2078, 2085, 2092, 2099, 2106, 2113, 2120, 2127, 2134, 2141, 2148, 2155, 2162, 2169, 2176, 2183, 2190, 2197, 2204, 2211, 2218, 2225, 2232, 2239, 2246, 2253, 2260, 2267, 2274, 2281, 2288, 2295, 2302, 2309, 2316, 2323, 2330, 2337, 2344, 2351, 2358, 2365, 2372, 2379, 2386, 2393, 2400, 2407, 2414, 2421, 2428, 2435, 2442, 2449, 2456, 2463, 2470, 2477, 2484, 2491, 2498, 2505, 2512, 2519, 2526, 2533, 2540, 2547, 2554, 2561, 2568, 2575, 2582, 2589, 2596, 2603, 2610, 2617, 2624, 2631, 2638, 2645, 2652, 2659, 2666, 2673, 2680, 2687, 2694, 2701, 2708, 2715, 2722, 2729, 2736, 2743, 2750, 2757, 2764, 2771, 2778, 2785, 2792, 2799, 2806, 2813, 2820, 2827, 2834, 2841, 2848, 2855, 2862, 2869, 2876, 2883, 2890, 2897, 2904, 2911, 2918, 2925, 2932, 2939, 2946, 2953, 2960, 2967, 2974, 2981, 2988, 2995, 3002, 3009, 3016, 3023, 3030, 3037, 3044, 3051, 3058, 3065, 3072, 3079, 3086, 3093, 3100, 3107, 3114, 3121, 3128, 3135, 3142, 3149, 3156, 3163, 3170, 3177, 3184, 3191, 3198, 3205, 3212, 3219, 3226, 3233, 3240, 3247, 3254, 3261, 3268, 3275, 3282, 3289, 3296, 3303, 3310, 3317, 3324, 3331, 3338, 3345, 3352, 3359, 3366, 3373, 3380, 3387, 3394, 3401, 3408, 3415, 3422, 3429, 3436, 3443, 3450, 3457, 3464, 3471, 3478, 3485, 3492, 3499, 3506, 3513, 3520, 3527, 3534, 3541, 3548, 3555, 3562, 3569, 3576, 3583, 3590, 3597, 3604, 3611, 3618, 3625, 3632, 3639, 3646, 3653, 3660, 3667, 3674, 3681, 3688, 3695, 3702, 3709, 3716, 3723, 3730, 3737, 3744, 3751, 3758, 3765, 3772, 3779, 3786, 3793, 3800, 3807, 3814, 3821, 3828, 3835, 3842, 3849, 3856, 3863, 3870, 3877, 3884, 3891, 3898, 3905, 3912, 3919, 3926, 3933, 3940, 3947, 3954, 3961, 3968, 3975, 3982, 3989, 3996, 4003, 4010, 4017, 4024, 4031, 4038, 4045, 4052, 4059, 4066, 4073, 4080, 4087, 4094, 4101, 4108, 4115, 4122, 4129, 4136, 4143, 4150, 4157, 4164, 4171, 4178, 4185, 4192, 4199, 4206, 4213, 4220, 4227, 4234, 4241, 4248, 4255, 4262, 4269, 4276, 4283, 4290, 4297, 4304, 4311, 4318, 4325, 4332, 4339, 4346, 4353, 4360, 4367, 4374, 4381, 4388, 4395, 4402, 4409, 4416, 4423, 4430, 4437, 4444, 4451, 4458, 4465, 4472, 4479, 4486, 4493, 4500, 4507, 4514, 4521, 4528, 4535, 4542, 4549, 4556, 4563, 4570, 4577, 4584, 4591, 4598, 4605, 4612, 4619, 4626, 4633, 4640, 4647, 4654, 4661, 4668, 4675, 4682, 4689, 4696, 4703, 4710, 4717, 4724, 4731, 4738, 4745, 4752, 4759, 4766, 4773, 4780, 4787, 4794, 4801, 4808, 4815, 4822, 4829, 4836, 4843, 4850, 4857, 4864, 4871, 4878, 4885, 4892, 4899, 4906, 4913, 4920, 4927, 4934, 4941, 4948, 4955, 4962, 4969, 4976, 4983, 4990, 4997, 5004, 5011, 5018, 5025, 5032, 5039, 5046, 5053, 5060, 5067, 5074, 5081, 5088, 5095, 5102, 5109, 5116, 5123, 5130, 5137, 5144, 5151, 5158, 5165, 5172, 5179, 5186, 5193, 5200, 5207, 5214, 5221, 5228, 5235, 5242, 5249, 5256, 5263, 5270, 5277, 5284, 5291, 5298, 5305, 5312, 5319, 5326, 5333, 5340, 5347, 5354, 5361, 5368, 5375, 5382, 5389, 5396, 5403, 5410, 5417, 5424, 5431, 5438, 5445, 5452, 5459, 5466, 5473, 5480, 5487, 5494, 5501, 5508, 5515, 5522, 5529, 5536, 5543, 5550, 5557, 5564, 5571, 5578, 5585, 5592, 5599, 5606, 5613, 5620, 5627, 5634, 5641, 5648, 5655, 5662, 5669, 5676, 5683, 5690, 5697, 5704, 5711, 5718, 5725, 5732, 5739, 5746, 5753, 5760, 5767, 5774, 5781, 5788, 5795, 5802, 5809, 5816, 5823, 5830, 5837, 5844, 5851, 5858, 5865, 5872, 5879, 5886, 5893, 5900, 5907, 5914, 5921, 5928, 5935, 5942, 5949, 5956, 5963, 5970, 5977, 5984, 5991, 5998, 6005, 6012, 6019, 6026, 6033, 6040, 6047, 6054, 6061, 6068, 6075, 6082, 6089, 6096, 6103, 6110, 6117, 6124, 6131, 6138, 6145, 6152, 6159, 6166, 6173, 6180, 6187, 6194, 6201, 6208, 6215, 6222, 6229, 6236, 6243, 6250, 6257, 6264, 6271, 6278, 6285, 6292, 6299, 6306, 6313, 6320, 6327, 6334, 6341, 6348, 6355, 6362, 6369, 6376, 6383, 6390, 6397, 6404, 6411, 6418, 6425, 6432, 6439, 6446, 6453, 6460, 6467, 6474, 6481, 6488, 6495, 6502, 6509, 6516, 6523, 6530, 6537, 6544, 6551, 6558, 6565, 6572, 6579, 6586, 6593, 6600, 6607, 6614, 6621, 6628, 6635, 6642, 6649, 6656, 6663, 6670, 6677, 6684, 6691, 6698, 6705, 6712, 6719, 6726, 6733, 6740, 6747, 6754, 6761, 6768, 6775, 6782, 6789, 6796, 6803, 6810, 6817, 6824, 6831, 6838, 6845, 6852, 6859, 6866, 6873, 6880, 6887, 6894, 6901, 6908, 6915, 6922, 6929, 6936, 6943, 6950, 6957, 6964, 6971, 6978, 6985, 6992, 6999, 7006, 7013, 7020, 7027, 7034, 7041, 7048, 7055, 7062, 7069, 7076, 7083, 7090, 7097, 7104, 7111, 7118, 7125, 7132, 7139, 7146, 7153, 7160, 7167, 7174, 7181, 7188, 7195, 7202, 7209, 7216, 7223, 7230, 7237, 7244, 7251, 7258, 7265, 7272, 7279, 7286, 7293, 7300, 7307, 7314, 7321, 7328, 7335, 7342, 7349, 7356, 7363, 7370, 7377, 7384, 7391, 7398, 7405, 7412, 7419, 7426, 7433, 7440, 7447, 7454, 7461, 7468, 7475, 7482, 7489, 7496, 7503, 7510, 7517, 7524, 7531, 7538, 7545, 7552, 7559, 7566, 7573, 7580, 7587, 7594, 7601, 7608, 7615, 7622, 7629, 7636, 7643, 7650, 7657, 7664, 7671, 7678, 7685, 7692, 7699, 7706, 7713, 7720, 7727, 7734, 7741, 7748, 7755, 7762, 7769, 7776, 7783, 7790, 7797, 7804, 7811, 7818, 7825, 7832, 7839, 7846, 7853, 7860, 7867, 7874, 7881, 7888, 7895, 7902, 7909, 7916, 7923, 7930, 7937, 7944, 7951, 7958, 7965, 7972, 7979, 7986, 7993, 8000, 8007, 8014, 8021, 8028, 8035, 8042, 8049, 8056, 8063, 8070, 8077, 8084, 8091, 8098, 8105, 8112, 8119, 8126, 8133, 8140, 8147, 8154, 8161, 8168, 8175, 8182, 8189, 8196, 8203, 8210, 8217, 8224, 8231, 8238, 8245, 8252, 8259, 8266, 8273, 8280, 8287, 8294, 8301, 8308, 8315, 8322, 8329, 8336, 8343, 8350, 8357, 8364, 8371, 8378, 8385, 8392, 8399, 8406, 8413, 8420, 8427, 8434, 8441, 8448, 8455, 8462, 8469, 8476, 8483, 8490, 8497, 8504, 8511, 8518, 8525, 8532, 8539, 8546, 8553, 8560, 8567, 8574, 8581, 8588, 8595, 8602, 8609, 8616, 8623, 8630, 8637, 8644, 8651, 8658, 8665, 8672, 8679, 8686, 8693, 8700, 8707, 8714, 8721, 8728, 8735, 8742, 8749, 8756, 8763, 8770, 8777, 8784, 8791, 8798, 8805, 8812, 8819, 8826, 8833, 8840, 8847, 8854, 8861, 8868, 8875, 8882, 8889, 8896, 8903, 8910, 8917, 8924, 8931, 8938, 8945, 8952, 8959, 8966, 8973, 8980, 8987, 8994, 9001, 9008, 9015, 9022, 9029, 9036, 9043, 9050, 9057, 9064, 9071, 9078, 9085, 9092, 9099, 9106, 9113, 9120, 9127, 9134, 9141, 9148, 9155, 9162, 9169, 9176, 9183, 9190, 9197, 9204, 9211, 9218, 9225, 9232, 9239, 9246, 9253, 9260, 9267, 9274, 9281, 9288, 9295, 9302, 9309, 9316, 9323, 9330, 9337, 9344, 9351, 9358, 9365, 9372, 9379, 9386, 9393, 9400, 9407, 9414, 9421, 9428, 9435, 9442, 9449, 9456, 9463, 9470, 9477, 9484, 9491, 9498, 9505, 9512, 9519, 9526, 9533, 9540, 9547, 9554, 9561, 9568, 9575, 9582, 9589, 9596, 9603, 9610, 9617, 9624, 9631, 9638, 9645, 9652, 9659, 9666, 9673, 9680, 9687, 9694, 9701, 9708, 9715, 9722, 9729, 9736, 9743, 9750, 9757, 9764, 9771, 9778, 9785, 9792, 9799, 9806, 9813, 9820, 9827, 9834, 9841, 9848, 9855, 9862, 9869, 9876, 9883, 9890, 9897, 9904, 9911, 9918, 9925, 9932, 9939, 9946, 9953, 9960, 9967, 9974, 9981, 9988, 9995, 10002, 10009, 10016, 10023, 10030, 10037, 10044, 10051, 10058, 10065, 10072, 10079, 10086, 10093, 10100, 10107, 10114, 10121, 10128, 10135, 10142, 10149, 10156, 10163, 10170, 10177, 10184, 10191, 10198, 10205, 10212, 10219, 10226, 10233, 10240, 10247, 10254, 10261, 10268, 10275, 10282, 10289, 10296, 10303, 10310, 10317, 10324, 10331, 10338, 10345, 10352, 10359, 10366, 10373, 10380, 10387, 10394, 10401, 10408, 10415, 10422, 10429, 10436, 10443, 10450, 10457, 10464, 10471, 10478, 10485, 10492, 10499, 10506, 10513, 10520, 10527, 10534, 10541, 10548, 10555, 10562, 10569, 10576, 10583, 10590, 10597, 10604, 10611, 10618, 10625, 10632, 10639, 10646, 10653, 10660, 10667, 10674, 10681, 10688, 10695, 10702, 10709, 10716, 10723, 10730, 10737, 10744, 10751, 10758, 10765, 10772, 10779, 10786, 10793, 10800, 10807, 10814, 10821, 10828, 10835, 10842, 10849, 10856, 10863, 10870, 10877, 10884, 10891, 10898, 10905, 10912, 10919, 10926, 10933, 10940, 10947, 10954, 10961, 10968, 10975, 10982, 10989, 10996, 11003, 11010, 11017, 11024, 11031, 11038, 11045, 11052, 11059, 11066, 11073, 11080, 11087, 11094, 11101, 11108, 11115, 11122, 11129, 11136, 11143, 11150, 11157, 11164, 11171, 11178, 11185, 11192, 11199, 11206, 11213, 11220, 11227, 11234, 11241, 11248, 11255, 11262, 11269, 11276, 11283, 11290, 11297, 11304, 11311, 11318, 11325, 11332, 11339, 11346, 11353, 11360, 11367, 11374, 11381, 11388, 11395, 11402, 11409, 11416, 11423, 11430, 11437, 11444, 11451, 11458, 11465, 11472, 11479, 11486, 11493, 11500, 11507, 11514, 11521, 11528, 11535, 11542, 11549, 11556, 11563, 11570, 11577, 11584, 11591, 11598, 11605, 11612, 11619, 11626, 11633, 11640, 11647, 11654, 11661, 11668, 11675, 11682, 11689, 11696, 11703, 11710, 11717, 11724, 11731, 11738, 11745, 11752, 11759, 11766, 11773, 11780, 11787, 11794, 11801, 11808, 11815, 11822, 11829, 11836, 11843, 11850, 11857, 11864, 11871, 11878, 11885, 11892, 11899, 11906, 11913, 11920, 11927, 11934, 11941, 11948, 11955, 11962, 11969, 11976, 11983, 11990, 11997, 12004, 12011, 12018, 12025, 12032, 12039, 12046, 12053, 12060, 12067, 12074, 12081, 12088, 12095, 12102, 12109, 12116, 12123, 12130, 12137, 12144, 12151, 12158, 12165, 12172, 12179, 12186, 12193, 12200, 12207, 12214, 12221, 12228, 12235, 12242, 12249, 12256, 12263, 12270, 12277, 12284, 12291, 12298, 12305, 12312, 12319, 12326, 12333, 12340, 12347, 12354, 12361, 12368, 12375, 12382, 12389, 12396, 12403, 12410, 12417, 12424, 12431, 12438, 12445, 12452, 12459, 12466, 12473, 12480, 12487, 12494, 12501, 12508, 12515, 12522, 12529, 12536, 12543, 12550, 12557, 12564, 12571, 12578, 12585, 12592, 12599, 12606, 12613, 12620, 12627, 12634, 12641, 12648, 12655, 12662, 12669, 12676, 12683, 12690, 12697, 12704, 1271